

übrig blieben, und im Jahr 1635 starben in kurzer Zeit ebenfalls einige hundert Menschen. — Im Jahr 1625 stiftete Dr. Anton Faber zwei Legate, das eine für sich von 48 Thaler, wovon der Subdiaconus die Zinsen à 2 Thlr. 16 gr. bekommen sollte; das zweite für seine Schwiegermutter, nach welchem der Cantor von einem Stücke Acker jährlich 3 Thaler erhalten sollte. — 1630 wurde die große Glocke auf dem Kirchthurm von Johann Hilger in Freiberg gegossen. — 1635 den 11. Juli wurde der Friedensschluß bekannt gemacht, und Te deum laudamus gesungen. — Bald darauf, als die Uebergabe der Oberlausitz an das Fürstenhaus Sachsen gefeiert worden war, nämlich am 19. Mai 1636 Vormittags 3 Uhr, entstand in der Wittichenauer Gasse ein Feuer, welches beide Diaconats-Wohnungen, 34 Wohnhäuser, 4 Malzhäuser und 16 Scheunen mit dem Thorhause in Asche legte.

Sechster Zeitraum.

Von Churfürst Johann I. bis Friedrich Wilhelm III., König von Preußen.

von 1636 bis 1815.

Die Oberlausitz unter sächsischer Hoheit.

I. Johann George I., von 1636 bis 1656.

Johann George I. ließ sich am 8. October 1637 in Görlitz huldigen. Die Schweden empfanden aber den mit Ferdinand II. geschlossenen Separatfrieden übel, und bekriegten deshalb den Churfürsten, wodurch die Oberlausitz bis zum Waffenstillstand 1645 und bis zum westphälischen Frieden, der am 24. Octbr. 1648 zu Münster